

des Hauses, da wo Aigisthos weilt, gut gehen. Der Bedingungs-
satz kann einen Zweifel einschließen, aber genau so gut das
unbedingt Gewisse nur rhetorisch einkleiden, wie Aesch. Sept.
601, wo Eteokles von Amphiaraios sagt:

ἀλλ' οἶδεν, ὥς σφε χρὴ τελευτῆσαι μάχη,
εἰ καρπὸς ἔσται θεσφάτοισι Λοξίου.

Daß dieses, nicht jenes der Fall ist, beweist die Schlußszene,
die ausklingt in ein ὥς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὃ τις τοι-
αὔτ' ἄ γε ῥέζοι. Wenn diesen Orest dereinst die Erinyen
jagen sollten, so sind sie wahrlich nicht aus den Tiefen seiner
Seele emporgestiegen.

Nicht als wäre darum die Sophokleische Elektra ein
Thesendrama wie die Euripideische, aber ebensowenig darf
man von Sophokles sagen, daß er den gegebenen Stoff be-
handelt *en artiste et sans tendance avec une impassibilité
sereine*. Ihm lag das delphische Epos so gut vor wie dem
Aischylos, und das führte die Erinyen ein. Er ging weiter
zurück auf die Odyssee, in der Orest eine rühmliche Tat tut,
die ihn Göttern und Menschen angenehm macht. Aber man
wird nicht behaupten, daß ein Athener des 5. Jahrhunderts
von selbst auf diesem Standpunkt stand; er stellte sich dar-
auf — wir werden fragen müssen, warum — und unstreitig
verfolgt er damit eine Tendenz, die der des Euripides schnur-
stracks entgegenlief.

Also Euripides stand bei seiner Behandlung des Stoffes
im Gegensatz zu Aischylos, aber in viel schrofferem Gegen-
satz zu Sophokles — wenn dessen Elektra der Euripideischen
voranging. Eben das hat man angenommen und aus dem
Gegensatz zur Sophokleischen Elektra die Euripideische kon-
struiert. „Der Philosoph Euripides hat das Drama gedichtet,
und zwar hat er es in sittlicher Entrüstung über die Elektra
des Sophokles gedichtet“, so sagt Steiger in seiner ver-
dienstvollen Abhandlung über diese Frage¹⁾; Parmentier hat
die Euripideische Elektra eine Parodie der Sophokleischen
genannt und gemeint, die allgemeine Tendenz genüge, um
das Zeitverhältnis zwischen Euripides und Sophokles festzu-

1) Warum schrieb Euripides seine Elektra? *Philol.*
LVI 567. Zuletzt ist das Thema behandelt von P. Linde, *Sopho-
kles' Elektra im Verhältnis zu der des Euripides* (Prog. Gymn.
Königshütte O. S. 1910).